

QUEER

im ländlichen Raum



Jugendliche und junge Erwachsene mit einer anderen sexuellen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität gibt es auch in den ländlichen Räumen. Sie haben oftmals ganz andere Bedürfnisse und Wünsche als Jugendliche in urbaneren Gegenden. Dennoch gilt es diese zu achten.

Im Rahmen eines Workshops haben wir gemeinsam mit queeren Jugendlichen aus dem ländlichen Raum Gifhorn erarbeitet, was es für sie bedeutet hier aufzuwachsen. Unsere Ergebnisse sind hier festgehalten.

Queeres Netzwerk Gifhorn e.V.
info@queeres-netzwerk-gf.de

f QueeresNetzwerkGifhorn
@ queeres_netzwerk_gifhorn



www.queeres-netzwerk-gf.de



Wie ist es im ländlichen Raum aufzuwachsen?

Einsamkeit

Oft fehlt der Kontakt zu anderen queeren Jugendlichen. Einsamkeit und daraus resultierende weitere Problemlagen betreffen queere Jugendliche ungleich öfter.

Mangelnde Aufklärung

Es fehlt an Bildung in Schulen und an Aufklärung in der Gesellschaft, was es abseits der Norm noch so alles gibt. Viele Menschen haben gar keinen Bezug zu queeren Thematiken und diskriminieren damit oft unterbewusst.

Konservative Ansichten

Oftmals müssen queere Jugendliche auf dem Land auch mit einem stärker ausgeprägten Konservatismus umgehen lernen. Das kann viele Herausforderungen mit sich bringen, da sie „nicht ins klassische Bild“ passen und danach oft Diskriminierung oder ein aktives Ausschließen / Nicht-erwähnen erfahren.

Fehlende Angebote

Gerade in ländlichen Räumen fehlt es oft an Ansprechpersonen, Hilfestellen, Beratungsmöglichkeiten und spezifischen Jugendangeboten. Queere Jugendliche fühlen sich oftmals allein gelassen.

Kleinere Gruppengrößen

Oftmals sind die Gruppen im ländlichen Raum kleiner und weniger herausfordernd, wie die in Großstädten.

Dankbarkeit der queeren Jugendlichen

Gibt es spezielle Angebote, so werden diese von den queeren Jugendlichen oftmals dankbar angenommen.

Forderungen

- Es braucht **mehr Fördergelder** im ländlichen Raum für spezifische Angebote und Projekte
- Es muss mehr für die **Aufklärung- und Bildungsarbeit** in Schulen und der Gesamtgesellschaft getan werden.
- Es müssen mehr **finanzielle Mittel** bereitgestellt werden.
- Neu entstehende Angebote müssen proaktiv **unterstützt und stabilisiert** werden.
- Es braucht eine **breitere Beratungsstruktur** für queere Jugendliche

Zitate

„Sobald es einer weiß, weiß es jeder.“

„Man lernt erst sehr spät andere queere Menschen kennen und merkt erst dann, dass man doch normal ist.“

„Man fühlt sich oft wie ein schwarzes Schaf in der Herde.“

„Eine andere queere Person im ländlichen Raum zu finden ist wie ein Sechser im Lotto.“